76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29.

Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 97 — Nagold, Donnerstag den 26. Juni — 1902.

Mit dem 1. Juli

beginnt ein

neues Abonnement

auf den

Gesellschafter.

Um Störungen in dem Bezuge des Blattes zu vermeiden, wird um sofortige Erneuerung des Abonnements gebeten.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am **Samstag den 12. Juli ds. Js.**, vormittags 9 Uhr findet die

Amtsversammlung

auf dem **Rathause in Nagold** statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Amtspflege-Rechnung pro 1901/02, der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der Oberamtssparkasse pro 1901, sowie der Abhör-Ergebnisse zur Amtspflege-Rechnung pro 1900/01 und zur Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1900.
2. Publikation der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pro 1. Oktober 1901 und 1. April 1902.
3. Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1. April 1901/02.
4. Vergütung der Kosten für die Beherbergung **mittelloser** Handwerksburschen.
5. Festsetzung der Prüfungssporteln für die Rechnungen der Amtspflege und der Bezirkskrankenpflege-Versicherung.
6. Vornahme **mehrerer** Kommissions-Wahlen.
7. Wahl des Vorsitzenden der Farrenschaubehörde.
8. Einführung einer **unvermuteten** Farrenschau durch den Oberamtstierarzt.
9. Aenderung der Bestimmungen über die Verwilligung von Beiträgen zur Anschaffung von Farren.
10. Neuregulierung der Gehalte des Oberamtstierarztes, des Oberamtspflegers und des Oberamtssparkassiers.
11. Gesuche der Witwen des Oberamtsbaumeisters Schuster und des Oberamtstierarztes Wallraff um Gewährung eines Gratials.
12. Definitive Besetzung der Oberamtswundarztstelle.
13. Beschlußfassung über einige Abänderungen der Bestimmungen über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses.
14. Dotierung der Freibettstiftung.
15. Erhöhung der Mitglieder-Beiträge zur Bezirkskrankenpflege-Versicherung.
16. Aenderung der Oberamtsgrenze gegen Herrenberg auf den Markungen Sulz und Affstätt.
17. Eingabe der Korporationsstraßenwärter um Aenderung ihrer Arbeitszeit.
18. Aufnahme einer weiteren Schuld zur Bestreitung des Korporationsbeitrags zu dem Straßenbau Wildberg—Effringen.
19. Verwilligung eines Beitrags zur Herstellung der oberen Nagoldthalstraße anläßlich deren Uebernahme in die Staatsunterhaltung.
20. Wiederbesetzung der erledigten Oberamtsbaumeister ꝛc.-Stellen und eventuelle Uebertragung dieser Stellen an den bisherigen Oberamtswegmeister, sowie Aufstellung eines Oberwärters zur Kontrollierung und Instruierung der Korporationsstraßenwärter.
21. Beratung des Amtskörperschafts-Etats und Festsetzung der Amtsschadensumlage pro 1902/03.
22. Eine Reihe **minderwichtiger** Gegenstände.

Für die **Beschickung** der Amtsversammlung ist **Turnus XVI.** maßgebend.

Hienach sind **stimmberechtigt:**

Die gewählten Deputierten von Nagold (6), Altensteigstadt (3), Gültlingen, Haiterbach mit Alt-Ruifra, Wildberg (je 2), Bösingen, Ebhausen, Egenhausen, Emmingen, Oberthalheim, Rohrdorf, Rothfelden, Schönbronn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Unterthalheim, Walddorf mit Monhardt, Warth (je 1).

Die Vertreter der **nicht** im Turnus befindlichen Gemeinden sind befugt, an den Verhandlungen mit **beratender** Stimme teilzunehmen.

Die stimmberechtigten Deputierten wollen **präzis** erscheinen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Nagold, den 21. Juni 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Se. Maj. der König haben am 22. Juni d. Js. allergnädigst geruht, den Postsekretär Küdel in Nagold auf Ansuchen nach Wildbad zu versetzen.

Politische Uebersicht.

Der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig steht abermals wie im Jahr 1896 gelegentlich der Moskauer Zarenkrönung im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und zwar derartig, daß, sofern sich die gemeldeten Einzelheiten als authentisch erweisen, man mit gespannten Erwartungen auf die Regierungszeit und Regierungsweise des jetzt 57jährigen Prinzen blicken darf. Nach einem Ludwigshafener Sozialistenblatt — die Meldung ist bis jetzt unwidersprochen geblieben — soll der Prinz in Ludwigshafen ein Verlangen nach der Wiedergewinnung der badischen Pfalz geäußert haben. Wir können nicht annehmen, daß der Prinz, auch wenn man sein feuriges Naturell in Betracht zieht, so herausfordernd gesprochen hat, zumal er erst von einem Besuch beim Großherzog von Baden kam. Nach jener Angabe soll der Prinz mit einem Fingerzeig auf das rechte Rheinufer geäußert haben: „Dieses schöne Stück Erde ist uns vor 100 Jahren mit Gewalt weggenommen worden.“ Irgend welche Bedeutung hat der offenbar tendenziös übertriebene Zwischenfall nicht, bezeichnend wäre er nur insofern, als daß man in dem künftigen König von Bayern einen Mann sieht, der redet, „wie ihm der — Mund gewachsen ist“.

Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die beiden ersten Monate des laufenden Etatsjahres 121,3 Millionen Mark oder 1,9 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. Die Zölle haben ein Mehr von 2,9 Millionen, die Branntweinverbrauchsabgabe ein solches von nahezu 1 Million ergeben, während die Zuckersteuer ein Weniger von nahezu 2 Millionen aufweist. — Von den übrigen Einnahmezweigen haben die Reichsstempelabgaben ein Mehr von über 4 Millionen, die Post- und Telegraphenverwaltung ein solches von 4 Mill. und die Eisenbahnverwaltung ein Weniger von 0,6 Mill. Mark erbracht.

Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirtschaftsrates war dieser Tage in Heidelberg versammelt. Die Verhandlungen erstreckten sich auf die Lage der Zucker- und Spiritus-Industrie, die reichsgesetzliche Regelung des Versicherungsvertrages, die geplante Abänderung des Börsengesetzes, Vorschläge für die schnelle Verbreitung der Wetterprognosen, den gegenwärtigen Stand der Bildung von Landwirtschaftskammern in den deutschen Bundesstaaten und die Mahl- und Backfähigkeit des in- und ausländischen Getreides. Zu dem letzten Gegenstand erachtet es der Ausschuß von größter Wichtigkeit, daß über die Mahl- und Backfähigkeit des inländischen Brotgetreides alsbald weitere Versuche angestellt und fortlaufend ausgeführt werden. Der Ausschuß beantragt deshalb bei den Staatsregierungen, Mittel zur Errichtung von Versuchsanstalten für diesen Zweck zu bewilligen. Erforderlich sei, daß dabei die Landwirtschaft, Müllerei und Bäckerei zur ständigen Mitwirkung herangezogen werden.

Ein besonderer englischer Kommissar wird sich nach Lissabon begeben, um eine Anzahl wichtiger Fragen betreffs der politischen und kommerziellen Beziehungen von Portugiesisch-Ostafrika zu Britisch-Südafrika zu erörtern. Es soll die Frage des Posttarifs und Zolltarifs und namentlich auch die Frage betreffs der farbigen Arbeiter besprochen werden.

Der amerikanische Staatssekretär hat sich über die deutsche Zolltarifvorlage dahin ausgesprochen, daß er in derselben kein Moment der Beruhigung erblicke. Die Annahme sei unsicher, doch selbst wenn die Vorlage angenommen würde, so sei der Zweck der Zollerhöhung nur, eine Grundlage für die Verhandlung über Handelsverträge zu haben.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin. 24. Juni. Die Zolltarifkommission nahm die Position 430 an, Gewebe, die nicht unter die früheren Positionen fallen, nach der Vorlage, bei über 700 Gramm Gewicht für das Quadratmeter Gewebefläche 135 Mk., bei 200—700 Gramm Gewicht für das Quadratmeter 125 Mk., bei Gewicht unter 200 Gramm für das Quadratmeter 220 Mk. Zoll; desgleichen Position 431, Wirkstoffe und Netzstoffe 100 Mk., Position 432 Unterkleider, geschnitten 100 Mk., abgepaßt 140 Mk., Position 433, andere geschnittene oder abgepaßte Wirk- oder Netzwaren 140 Mk., wird ebenfalls nach der Vorlage angenommen. Hierauf wird die von den Sozialdemokraten zu dieser Position eingebrachte Resolution, in den Gefängnissen keine anderen als für das Reich bestimmten Arbeiten herstellen zu lassen, mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die Kommission nahm weiter an Position 434, Tüll u. s. w., nach der Vorlage 350 Mk., desgleichen 435, Posamenten, 200 Mk. und ging dann zur Beratung des Abschnitts Baumwolle über. Position 436, gefärbte und gedruckte, wird nach der Vorlage zollfrei zugelassen; für gebleichte, wo die Vorlage 4 Mk. Zoll ansetzt, wird ebenfalls Zollfreiheit beschlossen. Bei Position 437, Baumwollgespinste, wird ein Antrag Münch-Ferber angenommen unter Hinweis auf die geringe Einfuhr, wonach für ein- und zweidrähtige der Zoll von 10 auf 5 Mk., für mehrdrähtige von 20 auf 10 Mk. ermäßigt wird. Position 438, Baumwollgarne, werden auf Antrag Münch-Ferber bis nach Beratung der Position 443 zurückgestellt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 26. Juni.

Vom Rathaus. Die Sitzung findet in dieser Woche am Freitag statt.

Vorträge von Elias Schrenk. Sicherem Vernehmen nach wird der bekannte Evangelist Elias Schrenk vom 13. bis 24. Juli in der hiesigen Kirche Vorträge halten.

Turnverein. Der bisherige verdiente Vorstand und der Schriftführer lehnten in der letzten Generalversammlung eine Wiederwahl dankend, aber bestimmt ab. Es wurden neugewählt zum Vorstand Uhrmacher Günther jr., zum Schriftführer Rev.-Ass. Vollmer.

Einquartierung. Anläßlich der diesjährigen Herbstübungen der 28. Division des 13. Armeekorps werden am 20. und 21. August ds. Js. zwei Eskadronen badischen Dragonerregiments Nr. 20 in der Stärke von 15 Offizieren, 5 Wachtmeistern, 42 Unteroffizieren, 206 Gemeinen, 34 Offiziers- und 263 Dienstpferden incl. Stab in hiesiger Stadt einquartiert werden. Die Einquartierung erfolgt mit voller Verpflegung.

—t. Rothfelden, 25. Juni. Die Jahresfeier des Kinderrettungs-Vereins Nagold und die des Bezirks-Bibelvereins fand am Nachmittag des gestrigen Feiertags hier statt. Die kirchliche Feier begann um 2 Uhr. Trotz der drängenden Heugeschäfte war die gottesdienstliche Feier außer von den Pflegeltern der vom Verein unterstützten Kinder auch noch von hiesigen und auswärtigen Verehrern der Bestrebungen beider Vereine zahlreich besucht. Zu Beginn des Gottesdienstes sang die Gemeinde das Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“ Nach dem Gebet hielt Pfarrer Kohler von hier eine Ansprache im Anschluß an Christi Mahnung zur rechten Kinderliebe und Kinderpflege, wie sie in Matthäi 18, 1—6 und 10—14 gefordert wird. Aus dem nach Schluß der Ansprache erstatteten Kassenbericht über die Einnahmen und Ausgaben des Kinderrettungs-Vereins ist zu entnehmen, daß insgesamt an Kirchenopfern und sonstigen freiwilligen Gaben 1745 Mark im Vorjahr der Vereinskasse übermittelt wurden, wovon die Pflegekosten für 22 Vereinskinder bestritten werden konnten. Die Festpredigt wurde von Dekan Römer gehalten im Anschluß an die Worte Lucas 13, 22—24, wo Christus zum ernstlichen und und unermüdlichen Ringen nach der Seligkeit ermahnt. Hierauf teilte H. Dekan den letztjährigen Rechenschaftsbericht des Bibelvereins mit. Im ganzen habe der Verein 1240 heilige Schriften (Traubibeln, Neue Testamente und biblische Schullesebücher) abgegeben. An Opfergaben seien der Vereinskasse zusammen 665 Mark zugeflossen. Als dritter Redner trat Stadtpf. Dietrich von Wildberg auf, erzählte den Kindern die Geschichte von Davids Salbung zum König durch Samuel und hielt dann mit denselben eine Kinderlehre im Anschluß an 1. Samuel 16,7.: „Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.“ Das Schlußgebet sprach ebenfalls H. Stadtpfarrer Dietrich. Nach der kirchlichen Feier wurde den Kindern und deren Pflegeltern eine Erfrischung auf Kosten des Vereins im Gasthaus z. Löwen gereicht. Erheiterung brachte Kindern und Erwachsenen bei der geselligen Unterhaltung das Lösen von Rätseln, welche Schullehrer Jetter den Pfleglingen aufgab. Freudig strahlten die Gesichter der Kleinen, wenn sie die richtige Lösung der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rätseln fanden, und als ihnen noch zum Schluß allerlei kleinere Geschenke verabreicht wurden. Jeden der erwachsenen Teilnehmer an der Feier mußten die gesunden, frohen Kinder, die alle gut gekleidet waren, freuen und das Bewußtsein nach Hause begleiten, daß der Verein ein edles Ziel verfolgt. Mögen darum die guten Bestrebungen desselben durch freiwillige Gaben zahlreicher Freunde und Gönner kräftig unterstützt werden.

Freudenstadt, 23. Juni. Die Höhenwegskommission des württ. Schwarzwaldvereins tagte gestern in Freudenstadt, um zu dem vom Bezirksverein Stuttgart in Anregung gebrachten Höhenweg II (Pforzheim, Teinach, Altensteig, Alpirsbach, Schramberg, Königsfeld, Schwenningen und Tuttlingen) Stellung zu nehmen. In dreistündiger Beratung gelangte das an neuen Aufgaben sehr umfangreiche Projekt mit geringen Abweichungen zur Annahme. Die ca. 100 Kilometer lange Hauptroute, die Nebenlinien und Zugangswege wurden gleichzeitig festgelegt, so daß die Wegkommission in der Lage sein wird, der demnächst in Schramberg tagenden Hauptversammlung einen fertig ausgearbeiteten Plan zur Genehmigung vorzulegen.

Stuttgart, 25. Juni. Eben kommt die Trauerkunde von dem Ableben des Herrn Oberhofpredigers Prälaten Ad. v. **Bilfinger**, welcher an den Folgen einer Operation im 56sten Lebensjahre unerwartet rasch gestorben ist. Der Hingang dieses allgemein verehrten, durch Gaben des Geistes und Gemütes gleich ausgezeichneten Mannes ist ein schwerer Verlust für die Gemeinde der Schloßkirche wie für die evangelische Kirche Württembergs.

Stuttgart, 23. Juni. In der letzten Dienstag stattgehabten Mitglieder-Versammlung des württ. Schwarzwald-Vereins, in der sich der neugewählte Vorstand Professor Dr. Endriß den Mitgliedern vorstellte, wurden in der Hauptsache Anträge für die am 6. Juli in Schramberg stattfindende Hauptversammlung des W. S.-V. beraten. Außer der Statutenänderung nahm ein anderer Gegenstand die größte Aufmerksamkeit in Anspruch. Es ist dies eine neue Verbindung, kein ausschließlicher Höhenweg, und zwar von Pforzheim über Freudenstadt nach Tuttlingen. In Pforzheim, welches der Knotenpunkt ist vom schwäbischen Albverein bez. Linie Vaihingen einerseits, Maulbronn, Heilbronn andererseits, beginnt der Weg und führt über Calw, Altensteig, Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt, um dort mit dem von Bussemer bezeichneten 2. Höhenweg Pforzheim-Waldshut zusammenzutreffen. Von Freudenstadt führt der Weg über Alpirsbach, Königsfeld nach Schwenningen an den Neckarursprung. Von hier zwischen Karpfen und Lupfen über Seitingen zum Endziel Tuttlingen. In dieser Stadt findet das neue Projekt Anschluß an die vom Schwäbischen Albverein projektierte Linie nach Beuron, Sigmaringen entlang der Donau, sodann über Dreifaltigkeitsberg, Lemberg etc. entlang der Alb. Für gute Zugangslinien von den Bahnstationen wird bei Ausführung der Arbeit gesorgt, ebenso für passende Verbindung dieses neuen Weges mit dem 2. badisch-württ. Höhenweg. Durch dieses Wegnetz wird der ganze württembergische Schwarzwald mit dem anstoßenden Verband mit einer jedem Wanderer willkommenen Wegebezeichnung versehen. Der Stuttgarter Bezirksverein hat die Mittel bewilligt, um mit den weiteren Vorarbeiten beginnen zu können. Es wäre zu wünschen, daß durch einstimmigen Beschluß in Schramberg die Mittel zur Verfügung gestellt werden, um das Projekt in die That umzusetzen.

Stuttgart, 23. Juni. Zu den Gräberfunden in der Hospitalkirche wird mitgeteilt, daß die losen Gebeine auf dem Pragfriedhof an einem geeigneten Platze wieder beigesetzt wurden. Bezüglich des fürstlichen Frauenkörpers, der in einem selten erhaltenen Zustand aufgefunden wurde, ist vorgesehen, denselben in einer der in die Kirche eingebauten Grüfte an einem andern Platz wieder zu bestatten.

Stuttgart, 24. Juni. Im Maurerstreik ist bis jetzt noch keine Aenderung eingetreten. Die Arbeitgeber sowohl, wie die Arbeitnehmer haben keinerlei Einigungsversuche bis jetzt unternommen. Nur wenige Arbeitswillige vom Schwarzwald und von der Alb haben sich wieder eingefunden. An einigen Bauten haben auch die Nichtstreikenden ausgesetzt, um den fortgesetzten Drohungen der Maurer dadurch zu entgehen. Die verschiedenen Tellersammlungen für streikende Maurer beruhen auf Betrug, da hievon nichts bei der Streikleitung bekannt ist. Man vermutet, daß einige Schwindler die Situation in Wirtschaften für sich auszunützen suchten.

r. **Eßlingen**, 24. Juni. Gestern vormittag begann im Schießhaus der Schützentag. Landesschützenmeister Föhr eröffnete denselben und konstatierte nach Verlesung des Protokolls vom Schützentag Heilbronn, daß gegen die auf der Versammlung vom 29. Oktober 1899 beschlossenen Statuten keine Einwendung gemacht worden sei, daß sie also zu Recht bestehen. Der Rechenschaftsbericht ergab bei 1413 Mark Einnahmen und 1001 Mark Ausgaben einen Ueberschuß von 421 Mark. Es folgte dann die Beratung eines Antrags, das Konkurrenzschießen betreffend, wonach statt wie bisher die kürzeste Zeit in der 130 Punkte erzielt werden und die höchste Punktzahl, die in 30 Minuten erzielt werde, für den Sieger ausschlaggebend sein soll. Nach langer Debatte beschloß man, in Zukunft das Konkurrenzschießen 25 Minuten dauern zu lassen. Sieger soll sein, wer in dieser Zeit am meisten Punkte herausschießt. Wer je einmal auf Stand und Feld den Konkurrenzbecher errang, soll an späteren Konkurrenzschießen nicht mehr teilnehmen dürfen. Ferner sollen auf Feld und Stand in Zukunft je 2 Becher gestiftet werden und das Konkurrenzschießen soll erst in der letzten halben Stunde des ersten Tags, nicht wie seither ganz am Anfang, stattfinden. Um die Eigenschaft, 1904 Festort zu sein, stritten sich Tübingen, Göppingen, Cannstatt. Göppingen trat zurück. Zwischen den beiden anderen Konkurrenten entschied man sich in geheimer Abstimmung für Tübingen. Oberbürgermeister Mülberger begrüßte den Schützentag in humorvoller Rede namens der Stadt. Die Ausschußwahl ergab die alten Namen, nur wurde für Wenzel-Heilbronn Sontheimer Tübingen gewählt. Mit einem Hoch auf die Schützensache schloß Föhr nach 1 Uhr die Tagung.

r. **Eßlingen**, 24. Juni. An dem Schießen beteiligten sich heute über 300 Schützen, was noch gar nie auf einem Landesschießen der Fall war. — Bei dem Mittagessen wurde ein Antworttelegramm aus dem K. Kabinett an den Schützentag verlesen, ebenso ein Telegramm von der neugewählten Feststadt Tübingen. Landesschützenmeister Föhr toastete auf die auswärtigen Schützen. — Infolge des starken Andrangs zum Schießen beschloß der Landesausschuß, das Landesschießen um einen Tag zu verlängern. Es wird also bis Donnerstag abend geschossen. Bei dem heutigen Preisschießen haben Becher erhalten: Förster-Stuttgart, Greiner-Cannstatt, Endris-Plochingen, Mößner-Eßlingen, Peter-Brühl bei Eßlingen, Waldbauer-Stuttgart, Wagner-Ebingen, Schüle-Cannstatt, Freiherr v. Schelley-Stuttgart, Wiedmann-Stuttgart und Smal-Stuttgart. Um 8 Uhr begann im Kugel-Festsaal das Bankett.

Heilbronn, 20. Juni. Aus der letzten Sitzung der Handelskammer Heilbronn ist folgendes mitzuteilen: Es kam u. a. ein von der Handelskammer Calw an das K. Justizministerium gerichtetes Gesuch: Im Interesse des öffentlichen Kredits und der Sicherheit des Geschäftsverkehrs eine bessere Organisation des Gerichtsvollzieherwesens herbeiführen zu wollen, zur Vorlage. Die Handelskammer beschloß, das Gesuch zu unterstützen. — Ein von den sächsischen Handelskammern gestellter Antrag, daß unter die in § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes aufgezählten, als Ferionsachen zu behandelnden Sachen auch die Klagen aus Warenforderungen aufgenommen werden möchten, glaubte die Handelskammer unterstützen zu sollen. — In einem Gutachten über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, sprach die Handelskammer ihr Einverständnis mit der Tendenz dieses Gesetzentwurfs aus, erklärte aber, auf die Einzelbestimmungen nicht eingehen zu können, weil Kinderarbeit im Sinne dieses Gesetzes in ihrem Bezirk nicht vorkomme. — Auf die bei der Handelskammer eingereichte Bitte, für eine telephonische Verbindung nach der Pfalz, welche Stuttgart schon länger besitzt, eintreten zu wollen, ist der Bescheid zu geben, daß die Herstellung dieser Verbindung bisher nur wegen Ueberlastung der Linie Heilbronn-Mannheim unterblieben ist. Noch im Laufe dieses Jahres wird sie aber möglich sein, nachdem die beschlossene neue direkte Leitung Heilbronn-Heidelberg zur Ausführung gebracht sein wird.

r. **Plochingen**, 24. Juni. Am nächsten Sonntag den 29. ds. Mts. vormittags 10½ Uhr hält der Württemb. Gerberverein im Waldhorn dahier seine 12. ordentliche Mitgliederversammlung ab und begeht zugleich das Fest seines 25jährigen Bestehens. Außer den üblichen Geschäftsberichten sieht die Tagesordnung vor: Feststellung allgemein gültiger Normen zur Ermittelung des wirklichen Rohgewichts gesalzener Häute und Felle, Stellungnahme zu den Beschlüssen der Zolltarifkommission des Reichstages betreffend die Leder- und Gerbstoffzölle (Referent Kommerzienrat Gundert-Stuttgart.)

r. **Lorch**, 24. Juni. Gestern früh hat sich der Landwirt Joh. Oßwald in Ziegelhütte Gmde. Buch im Bühnenraum seines Hauses erhängt. Als Motiv der That dürfte Schwermut anzunehmen sein.

r. **Frohnstetten**, 25. Juni. Vom Pferde gestürzt ist lt. Neuer Albbote zwischen hier und Kaiseringen von Straßburg kommend der Bauer Pius Klotz. Er erlitt einen Schädelbruch, dessen Folgen er erlag.

r. **Tuttlingen**, 25. Juni. In hiesiger Stadt hat sich eine Schützengesellschaft gebildet. Dieselbe hat unmittelbar bei der Ruine Honberg in schöner Lage ein Schützenhaus und eine Schießbahn erstellen lassen. Auch ein neues Restaurant ist auf dem Honberg entstanden.

r. **Giengen a. Br.**, 24. Juni. Vorgestern wurde der auf dem Schießberg, dem wohlbekannten Festplatz Giengens, vom Schwäb. Albverein erstellte Rundsichtsturm festlich eingeweiht. Der Festzug, an welchem sich die hiesigen und viele auswärtige Mitglieder des Brenz- und Donaugaus und die größeren hiesigen Vereine mit ihren Fahnen beteiligten, bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt zum Turm. Nach Gesang- und Musik-Vorträgen hielten der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe, Schabel, der Stadtvorstand, Stadtschultheiß Brozger und der Gauobmann Barthelmeß-Ulm beifällig aufgenommene Reden und luden zur Besteigung des Rundsichtsturms ein. Darauf folgte gesellige Unterhaltung. Nach 9 Uhr wurde der geschmückte Turm bengalisch beleuchtet. Mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung in der Turnhalle wurde die Feier und der Vergnügungstag geschlossen.

r. **Biberach**, 25. Juni. In der Martinsstraße schoß am Sonntag ein 18jähriger Arbeiter mit einem Zimmergewehr auf Spatzen. Das Geschoß traf unglücklicherweise ein am Fenster eines Nachbarhauses mit Nähen beschäftigtes 19 Jahre altes Mädchen in die rechte Hand. Das Mädchen, welches durch den Schuß arbeitsunfähig wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

r. **Lehrensteinsfeld**, 25. Juni. In nächster Zeit wird hier eine neue evangelische Kirche erstellt werden; die Bauarbeiten hiezu kommen in einigen Tagen zur Vergebung.

Hall, 23. Juni. Ein seltenes Fest feierte heute der Verlag des „Haller Tagblattes." Am heutigen Tag sind es nämlich gerade 100 Jahre, daß das „Haller Tagblatt," damals noch „Hallisches Wochenblatt," in den Besitz des Buchdruckers Ludwig Schwend, des Großvaters des jetzigen Verlegers, übergegangen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Wie aus Dresden gemeldet wird, brachen während der Beisetzung des Königs Albert in der Hofkirche fünf Grenadiere, welche dort Ehrendienst hatten, ohnmächtig zusammen. Sie mußten während der Ceremonie von Kameraden hinausgetragen und der Sanitätsmannschaft, die auf dem Schloßhofe eine Krankenstation errichtet hatte, übergeben werden. Die Gesamtzahl der schweren Unfälle während der drei Trauertage beträgt 137 darunter 3 Tote.

Berlin, 24. Juni. Der Spiritusring bereitet, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, eine neue Preissteigerung vor. Er will, falls sich 85 bis 90 pCt. der Brenner zu einer freiwilligen Produktionseinschränkung von 15 bis 20 pCt. erklären, den Brennern statt des jetzigen Preises von 30 ℳ künftig 35 bis 36 ℳ gewähren. Der Ring hat anscheinend zu der Produktionsverminderung durch die letzte Branntweinsteuernovelle wenig Vertrauen, und möchte auch seine großen Bestände, die auf eine Million Hektoliter geschätzt werden, am 1. Oktober möglichst hoch ausbringen.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser hat aus Anlaß seines kürzlichen Aufenthaltes in Mörs dem dortigen Krankenhause Bethanien aus seiner Privatschatulle 5000 Mark überwiesen.

Pforzheim, 24. Juni. Verdorbenes und nicht bankwürdiges Fleisch wurde dieser Tage in größeren Mengen und in 3 verschiedenen Fällen von Ottenhausen bezw. Enzweihingen über die hiesige Oktroi-Grenze eingeschmuggelt. In einem Fall ergab die Untersuchung im Schlachthaus die vollständige Ungenießbarkeit des Fleisches, so daß ein Quantum von ca. 2 Zt. verbrannt werden mußte. Untersuchung ist eingeleitet.

r. **Konstanz**, 24. Juni. Ueber den Handel mit dem Auslande im abgelaufenen Jahre läßt sich der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Konstanz dahin aus, daß sowohl die Gesamtmenge der Einfuhr als auch diejenige der Ausfuhr einen wesentlichen Rückgang erfahren habe. Der südafrikanische Krieg, der nun zu Ende ist, hat auf den Export außerordentlich ungünstig eingewirkt und der Ausfall war in einzelnen Branchen, die früher einen beträchtlichen Absatz nach Südafrika hatten, ein sehr bedeutender. Dieser Export dürfte auch nach Beendigung des Krieges kein bedeutender mehr werden, da sich England jedenfalls den Markt in den annektierten Staaten sichern wird. Nach Indien hat die Ausfuhr ebenfalls eine wesentliche Einbuße erlitten, weil dieses Land infolge der dort herrschenden Hungersnot und Seuchen seine Aufnahmefähigkeit für fremde Waren verloren hatte. Bei dem Handel nach Ostasien machten sich noch immer die Folgen der chinesischen Wirren fühlbar und der Export nach Südamerika wurde durch die inneren Unruhen in Kolumbien und Venezuela, sowie durch die Streitigkeiten zwischen Argentinien und Chile sehr stark beeinträchtigt. Hingegen haben mehrere Firmen unseres Bezirks eine Zunahme der Ausfuhr nach Rußland, Spanien, Egypten, Frankreich, Schweden und der Schweiz nachzuweisen.

Frankfurt, 24. Juni. Die Meldung, wonach der ungarische Ministerpräsident amtlich davon in Kenntniß gesetzt worden sei, daß Oesterreich die Handelsverträge kündigen wolle, bezieht sich vorerst nur auf die Stellung der beiden Reichshälften zu einander. Nach den Abmachungen zwischen Oesterreich und Ungarn muß von der Absicht einer Kündigung dem anderen Teile sechs Monate vorher Kenntniß gegeben werden. Eine Kündigung könnte notwendig werden, falls der zollpolitische Ausgleich zwischen beiden Reichshälften nicht zu Stande käme und der jetzige Schritt des Wiener Kabinets ist deshalb mit den schwebenden Ausgleichsverhandlung in Zusammenhang zu bringen. Eine Absicht, den deutsch-österreichischen Handelsvertrag ohne solche äußere Veranlassung zu kündigen, besteht in Wien jedenfalls nicht. Der dem Reichstag vorliegende deutsche Zolltarifentwurf läßt gerade für die Hauptausfuhrartikel Oesterreich-Ungarns in einem neuen Vertrag bessere Bedingungen kaum erwarten.

Kiel, 24. Juni. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) **Das Torpedoboot „S. 42" ist bei Elbeschiff 4 von einem englischen Dampfer überrannt worden und gesunken. Der Kommandant, Kapitänleutnant Rosenstock v. Rhöneck und 3 Mann werden vermißt.**

Hamburg, 24. Juni. Wie das Hamb. Fremdenblatt aus Cuxhaven meldet, ist das Schiff, welches das Torpedoboot S 42 überrannt hat, der englische Dampfer Firsby. 14 Mann des gesunkenen Bootes wurden von der Firsby, 9 Personen, darunter Geh. Rat Busley, und 4 Engländer, welche sich aus Anlaß der Regatta Dover-Helgoland an Bord des Torpedoboots befanden, wurden in dem Rettungsboot eines Leichters gerettet. Außer dem Kommandanten, Kapitänleutnant Rosenstock v. Rhöneck, werden der Obermaschinistenmaat März, der Maschinistenmaat Keilwagen und der Matrose Reimers vermißt.

Hamburg, 24. Juni. Die Collision des Kohlendampfers Firsby mit dem Torpedoboot S. 42 erfolgte um 12½ Uhr Nachts. Der ausgehende Dampfer Firsby rannte direkt vor Cuxhaven das Torpedoboot an der Backbordseite an. Das Torpedoboot sank sofort. An Bord befanden sich 24 Mann Besatzung, 4 englische Herren mit einem Diener und Geheimrat Busley, die von der Dover—Helgoland-Regatta kamen. Gerettet wurden 9 Mann von dem Bremer Leichter „Mercur", die übrigen vermochten sich an Bord des englischen Dampfers zu retten. Geheimrat Busley sprang mit dem Rettungsgürtel ins Wasser und wurde so schwimmend

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

aufgenommen. Basley erzählt, daß er gerade im Begriff gewesen sei, dem Steward ein Trinkgeld zu geben, als er mit einem Mal von einem Engländer erfaßt ward, der nach oben zeigte. Da sah er den Bug des Firsby über sich. Der Steward ist sofort zerquetscht worden. Umgekommen sind im ganzen 5 Personen. Von den Geretteten sind drei verbrüht worden; sie sind sofort ins Lazareth gekommen, die anderen befinden sich jetzt auf dem Kreuzer Nymphe, der augenblicklich im Hafen liegt. Der ertrunkene Maschinistenmaat ist vollkommen verbrüht, weil die Mannlochdeckel abgerissen wurden.

Cuxhaven, 24. Juni. Des Unglücksfalles wegen hat der Kaiser die Teilnahme an dem Festessen des Regatta-Vereins abgesagt. Er fährt um 4 Uhr Nachmittags auf der Hohenzollern nach Kiel.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Die Geretteten vom Torpedoboot S 42 sind heute abend mit dem Torpedoboot S 106 hier eingetroffen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 24. Juni. Schwurgericht. Landesgerichtsrat Dr. Kapff eröffnete gestern die Sitzungen dieses Quartals. Als weitere Schwurrichter waren thätig Landesgerichtsrat Lust und Amtsrichter Hochstetter. Das Protokoll führte Obersekretär Eisenbarth. Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen den 39 Jahre alten verheirateten Malermeister Johann Georg Werner aus Bleichstetten, OA. Urach, zuletzt wohnhaft in Münsingen, wegen Brandstiftung. Der Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht vom 27. auf 28. März 1902 zu Bleichstetten den Schuppen sowie das Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Schill in Brand gesetzt zu haben, indem er in dem Schuppen Reisig anzündete, wodurch dieser und das Wohn- und Oekonomiegebäude eingeäschert wurden. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß am 27. März der Angeklagte gegen Abend ohne Kopfbedeckung in die Hirschwirtschaft zu Würtingen kam, wo er erzählte, daß er von Eningen komme und noch nach Bleichstetten gehe, um im Hirsch dortselbst zu übernachten. Auf die Frage einiger Gäste, warum er in Bleichstetten nicht bei seinem Schwager Wunz übernachte, erklärte der Angeklagte, mit dem wolle er nichts zu schaffen haben. Der Angeklagte trank vier Glas Bier und machte sich gegen 10 Uhr auf den Weg. Einem Zeugen begegnete um jene Zeit im Orte Würtingen ein Mann, der ihn nach dem richtigen Weg nach Bleichstetten fragte, jener Mann war ohne Kopfbedeckung und hatte ein Taschentuch um den Kopf geschlungen. Bald nach 12 Uhr brannte in dem nur 2 Kilometer entfernten Bleichstetten das Anwesen der Witwe Schill bis auf den Grund nieder; der Feuerherd befand sich im Schopf. Der entstandene Schaden beläuft sich bei den Gebäuden auf 3000 ℳ, bei der Fahrnis auf 1500 ℳ. Morgens gegen 5 Uhr kam der Angeklagte ohne Kopfbedeckung in schmutzigen Kleidern in die Ziesle'sche Wirtschaft in Urach; dort schlief er am Tische ein und erklärte dem Wirt auf Befragen, daß er heute nacht nicht im Bett gewesen sei. Bei diesem Sachverhalt fiel der Verdacht der Brandlegung alsbald auf den Angeklagten, so daß seine Verhaftung erfolgte. Der Angeklagte stellte anfänglich seine Thäterschaft in Abrede und erst im Laufe der weiteren Untersuchung machte er Zugeständnisse und behauptete, er habe sich in dem Schopfe, von dem er glaubte, er gehöre zu dem daneben liegenden Anwesen seines Schwagers Wunz, auf Laubstreu niedergelegt, um einige Stunden auszuruhen. Bald sei in ihm der Gedanke erwacht, sich an seinem Schwager zu rächen, und er habe sich entschlossen, dessen Hütte anzuzünden; er habe nicht gedacht, daß durch den Brand des Schopfes auch das Nebengebäude Feuer fangen könnte. Auf das Anwesen der Witwe Schill habe er es nicht abgesehen gehabt. Diese Zugeständnisse zog der Angeklagte aber wieder zurück unter der Angabe, er habe sie nur deshalb gemacht, um mit der Sache schneller fertig zu werden; er habe den Brand nicht absichtlich gelegt. Wenn ihn eine Schuld treffe, so könne diese bloß darin liegen, daß ihm im Schlafe die brennende Zigarre entfallen und so der Brand entstanden sei. Die Witwe Schill und ihre Söhne bekundeten, daß in dem Schuppen weder Stroh noch Laub, sondern bloß Holz und Reisig aufbewahrt gewesen sei. Außerdem ist für den Angeklagten sein Vorleben belastend; er hat sein Vermögen durchgebracht und ist wegen Betrugs und Diebstahls, wegen Bahntransportgefährdung und falscher Anschuldigung mit 1 Jahr und 9 Monaten Zuchthaus vorbestraft. Die Geschworenen bejahten die Frage nach vorsätzlicher Brandstiftung unter Verweigerung mildernder Umstände. Staatsanwalt Egelhaaf beantragte hierauf in Anbetracht der ehrlosen Gesinnung des Angeklagten 5 Jahre Zuchthaus, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Bierer, auf fahrlässige Brandstiftung und eine mildere Strafe plaidierte. Das Urteil des Gerichtshofs lautete auf sechs Jahre Zuchthaus neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren. Obmann der Geschworenen war Kaufmann W. Notz in Nürtingen.

r. **Ulm**, 25. Juni. Der wegen verschiedener Vergehen des Bankerotts, der Urkundenfälschung und des Betrugs angeklagte frühere Bankier Dompert aus Göppingen wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 4 Jahren Gefängnis und zu 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus beantragt.

r. **Hall**, 24. Juni. Gestern begannen hier die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Haasis. Die Tagesordnung umfaßt bloß 2 Fälle. Der erste betraf den 54 Jahre alten, verheirateten Maschinenfabrikanten Heinrich Stecher von Crailsheim wegen Meineids. Der Angeklagte ist beschuldigt, in einem gegen ihn eingeleiteten Alimentenprozeß am 6. März d. J. vor dem Kgl. Amtsgericht Crailsheim einen Meineid geschworen zu haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur des fahrlässigen Falscheides schuldig, worauf derselbe unter Einrechnung eines ihm unterm 3. Mai ds. Js. von der Strafkammer des Kgl. Landgerichtes Ellwangen wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung der Leibesfrucht zuerkannten 6monatlichen Gefängnisstrafe zu der Gesamtstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurteilt wurde, woran 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt.

Ausland.

König Eduard VII.

London, 23. Juni. **Das Krönungsfest ist wegen Unpäßlichkeit des Königs auf unbestimmte Zeit verschoben worden.**

London, 24. Juni. Ein über die Erkrankung des Königs ausgegebenes amtliches Bulletin lautet: Der König leidet an **Blinddarmentzündung.** Sein Befinden war am Samstag so befriedigend, daß er hoffte, dank der ärztlichen Behandlung sich den Krönungszeremonien unterziehen zu können. Gestern abend verschlimmerte sich aber der Zustand des Königs so, daß heute eine Operation nötig wurde.

London, 24. Juni. Das Bulletin, das um 2 Uhr nachmittags ausgegeben wurde, lautet: Die Operation des Königs ist erfolgreich durchgeführt worden. Der große Abszeß hat sich entleert. Der König überstand die Operation gut. Sein Befinden ist befriedigend.

Von ärztlicher Seite wird der Frkf. Ztg. mitgeteilt: Von der Blinddarm-Entzündung (Perityphlitis) hört man in den letzten Jahren mehr als früher, so daß man glauben könnte, es sei mit ihr ein neuer Krankheitstypus entstanden. Die Erklärung der Aerzte ist schwer zu resümieren. Die Einen inklinieren zur Annahme, die häufige Diagnose: Perityphlitis sei die Folge der Möglichkeit einer genaueren Lokalisation gegen früher; von anderer Seite wurde vielfach nach Schädlichkeiten gesucht, die mit der Nahrung eingeführt werden, und als solche bezeichnet man sogar Partikelchen unserer Kochgeschirre (Email). Die Indikation zur Operation war beim König offenbar durch den bereits ausgebildeten und dann gewöhnlich auch fühlbaren Abszeß gestellt. Bestehen solche Abszesse schon mehrere Tage, und haben sich durch den längeren Bestand, wie im vorliegenden Falle, bereits einigermaßen gegen die Umgebung abgekapselt, so ist im Allgemeinen die Aussicht auf Heilung nach erfolgter Entleerung des Abszesses durch Operation eine sehr günstige. Länger fortbestehende Fisteln bei erfolgter Heilung des Abszesses sind häufig, kommen aber nicht wesentlich in Betracht. Allerdings kommt es bei der Operation darauf an, ob es gelungen ist, den Wurmfortsatz bei der Eröffnung des Abszesses zu erfassen und zu entfernen. Muß er zurückgelassen werden, so ist manchmal ein weiterer Eingriff in späterer Zeit erforderlich. Hat somit die Narkose und die Dauer der Operation auf den Patienten keinen unerwünschten schweren Einfluß ausgeübt, sind Herz und Lunge alsbald nach der Narkose wieder in gleichmäßige Funktion getreten, so wird man auf Heilung rechnen dürfen, denn der Wortlaut der Nachricht, es sei ein großer Abszeß eröffnet worden, spricht dafür, daß die Operation vorgenommen wurde, ehe noch eine allgemeine Bauchfellentzündung eingetreten war.

London, 24. Juni. Die für heute mittag angesetzt gewesene Generalprobe der Krönungs-Ceremonie in der Westminister-Abtei war in vollem Gange. Alles wartete nur noch auf das Erscheinen des Königspaares, als plötzlich dem Bischof von London eine Meldung überbracht wurde, auf die hin er alsbald mit tiefernster Miene die Kanzel bestieg, um folgende Worte an die Versammlung zu richten: „Unser König leidet an einer schweren Krankheit, die um 12 Uhr eine chirurgische Operation nötig machte. Die Krönungsfeier muß deshalb verschoben werden. Wir können nichts besseres thun, als miteinander niederzuknieen u. zu beten." Daran schloß sich ein kurzer, eindrucksvoller Gottesdienst. Inzwischen wurde die traurige Nachricht durch den Minister des Innern den Stadtbehörden und durch den Reichsmarschall den Nachrichten-Bureaux mitgeteilt, und gegen 1 Uhr mittags erschienen die ersten Extraausgaben der Blätter, um die Kunde mit Windeseile durch die Stadt zu tragen. Auf den Reklame-Plakaten, in weithin sichtbaren Lettern verzeichnet, wirkte die Meldung: „Krönung verschoben" wie ein Blitz aus heiterstem Himmel. Die gestrige Rückkehr des Hofes in die hiesige Residenz von Buckingham Palace hatte den letzten Rest von Beunruhigung über den Gesundheitszustand des Königs zerstreut; alles sah der Feier sorglos und freudig entgegen. Die schon in den frühen Morgenstunden von allen Seiten her nach der inneren Stadt zur Besichtigung der Straßendekorationen zusammenströmende Menschenflut hatte mittags bereits gefährliche Dimensionen angenommen, namentlich auch der Wagenverkehr wuchs ins ungemessene, und die Omnibusse waren überfüllt, obwohl sie seit Samstag abend bereits vier- bis sechsfache Fahrpreise berechnen. Auf diese Weise waren alle Vorbedingungen für schnellstes Bekanntwerden der Nachricht gegeben, aber ihre enttäuschende und consternierende Wirkung auch um so größer. Nervöse Bewegung kam plötzlich in den bis dahin ruhig dahinflutenden Menschenstrom, man riß sich um die Extrablätter, stürzte zu den Telegraphenämtern, gab in lauten Worten sein herzliches Bedauern über den offenbar sehr ernsten Zustand des Königs kund. Der Aufschub dieser seit Wochen und Monaten vorbereiteten Feier riesenhaftesten Stiles berührt eine solche Unzahl verschiedenartigster Lebensinteressen privater, politischer, geschäftlicher und finanzieller Natur, daß die Consequenzen im Augenblick gar nicht annähernd voll zu ermessen sind. Sicher scheint, daß es sich um einen Aufschub um Monate, vielleicht um ein Jahr und nicht etwa um Tage oder Wochen handelt. Es darf nicht verschwiegen werden, daß in der unter so eigentümlichen Umständen erfolgten ernsten Erkrankung des Königs ähnlich wie in dem Hinscheiden Cecil Rhodes' von einem großen Teil des Publikums das Walten eines düsteren Verhängnisses empfunden wird.

London, 24. Juni. Es fehlt an Worten, um die Bestürzung und den Schmerz auch nur anzudeuten, mit denen die Bevölkerung die Nachrichten von der Erkrankung des Königs und dem Aufschub der Krönung entgegengenommen hat. Das erste Anzeichen kommender Beunruhigung war die plötzliche Berufung der Vertreter der hauptsächlichsten Nachrichtenbureaus nach dem Buckinghampalast, wo der Privatsekretär des Königs, Sir Francis Knollys, ihnen das von den ersten Aerzten des Landes unterzeichnete Bulletin mitteilte. Mittlerweile war die Nachricht nach dem Unterricht nach dem Unterhaus und nach andern Mittelpunkten gelangt. Telegraf und Telefon verbreiteten sie auf das schnellste in ganz London. Die festtäglich gestimmten Menschenmengen, die sich in den Straßen drängten, wurden wahrhaft in Bestürzung versetzt und von Entsetzen ergriffen, als die Abendblätter erschienen und große Plakate von den Ereignissen Kunde gaben. An der Börse erlitten Konsols natürlich einen scharfen Kursrückgang, denn die volle Bedeutung der Schwere der Nachrichten kam jedermann sofort zum Bewußtsein. Jedermann hofft das Beste, aber es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß aller Herzen zittern. Der König erschien dem Auge des Laien gestern, als er im Buckinghampalast eintraf, wohl aussehend, aber das klarsehende Auge des Arztes, das ihn scharf beobachtete, bemerkte, daß er sehr krank ist, und schon der bloße Name der Krankheit, an der der König leidet, flößt Schrecken ein. Das ganze Königreich wacht betend und angstvoll an den Thoren des Palastes.

London, 25. Juni. Obwohl alle Bulletins sehr günstig über die Zeit nach der Operation lauten, wird man gut thun, sich nicht einem allzugroßen Optimismus hinzugeben. Der Zustand des Königs ist durchaus nicht unbedenklich und die Namen „Appendicitis" und „Perityphlitis" sind nur Umschreibungen eines schweren Leidens. Auch in intimen Hofkreisen macht man sich über den Zustand des Königs keine falschen Vorstellungen. Ein Arzt eines Kranken-Hospitals sprach die Ansicht aus, daß überhaupt nicht an eine Krönung in dem beabsichtigten Umfange zu denken sei. Der König wurde lt. B. T. sogar schon tot gesagt.

London, 25. Juni. Ueber die Festigkeit mit der der König auf der Krönung bestand, zirkulieren allerlei Geschichten. Der Daily News zufolge soll der König gesagt haben, er wolle sein Volk nicht enttäuschen und sich zur Abtei begeben, auch wenn er dort stürbe. Nach dem Daily Telegraph erklärte der König: „Operation oder keine Operation, ich will das Volk nicht enttäuschen, ich muß zur Abtei." Das Blatt verzeichnet ferner das Gerücht, der König habe im Bette gekrönt werden wollen, damit dann am Freitag die Prozession in allen Einzelheiten, nur ohne ihn stattfinden könnte. Im Volke hat es seit langer Zeit geheißen, König Eduard würde nie gekrönt werden.

Madrid, 24. Juni. Aus Allariz (Prov. Orense) wird heute über ein furchtbares Unwetter berichtet. Der Blitz schlug während der Messe in eine Kirche ein und zerstörte sie, 25 Personen wurden hierbei getötet und 30 verwundet.

London, 23. Juni. Feldmarschall Roberts gab gestern abend zu Ehren des Feldmarschalls Grafen Waldersee und der hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein Festmahl. Bei dem Mahl brachte Graf Waldersee ein Hoch auf König Eduard aus und sagte: Ich habe die Ehre für mich, an den gegenwärtigen Festlichkeiten zur Krönung Ihres allergnädigsten Königs teilzunehmen. Die Thatsache, daß ich das letzte Jahr die Ehre hatte, britische Truppen zu befehligen und deren Schulung und Tapferkeit selbst zu beobachten, erhöht meine Freude und Genugthuung heute der Gast eines so ausgezeichneten Oberbefehlshabers der britischen Armee, des stets siegreichen Feldmarschalls, meines Wirtes zu sein. Wir deutschen Soldaten wissen alle sehr wohl, wie schwer und mühsam die Aufgabe war, welche die britische Armee in Südafrika zu bewältigen hatte, wir wissen auch, daß Offiziere und Mannschaften ihres Heeres ihre Aufgabe mit der äußersten Hingabe an ihr Land, mit Tapferkeit und Menschlichkeit erfüllt.n. Lord Roberts hieß in seiner Erwiderung den Grafen Waldersee herzlich willkommen als Offizier, der seinem Lande so ausgezeichnete Dienste geleistet habe, und unter welchem als Oberbefehlshaber zu dienen die verbündeten Streitkräfte in China und die britischen Truppen den Vorzug genossen hätten. Er versicherte Waldersee, daß die britischen Soldaten sehr empfänglich für die freundliche Gesinnung seien, die ihn veranlaßt habe, von ihnen in so anerkennungsvollen Worten zu sprechen. Lord Roberts schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und das große deutsche Heer.

Peking, 24. Juni. Der amerikanische Missionar Courright telegraphierte aus Tschingfu in der Provinz Szetschuan, daß die Methodistenkapelle zerstört und 10 Christen getötet worden seien. Die Boxerbewegung fährt fort, sich in der Gegend auszubreiten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. **Ebhausen**, 24. Juni. Auf den gestrigen Markt hatten Händler zwar eine größere Anzahl Jungvieh zugeführt, dagegen war stärkeres Vieh von Landwirten nur in bescheidener Zahl vertreten; doch wurde lebhaft gehandelt. Recht rege gestaltete sich der Schweinemarkt, auf den auswärtige Händler und einheimische Schweinezüchter besonders viele Milchschweine gebracht hatten. Zusammen waren gegen 100 Stück Jungschweine zugeführt, die beinahe sämtlich Abnehmer fanden, Milchschweine zu 28—34 ℳ, Läufer zu 45—70 ℳ das Paar.

r. **Stuttgart**, 21. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 22 Ochsen 142 Farren 183 Kalbeln und Kühe 240 Kälber 440 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 51 Farren 89 Kalbeln und Kühe — Kälber 28 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—72 ₰, Farren 50—59 ₰, Kalbeln und Kühe 35—66 ₰, Kälber 76—86 ₰, Schweine 58—67 ₰: Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Tendenz fest.

Briefkasten der Redaktion.

Sollte der Korrespondent einen Fehdehandschuh mit den uns psychologisch unverständlichen Worten im $\frac{B}{S}$r zuwerfen wollen, so ist unser „letztes Latein" die Uebersetzung in: lex mihi Mars d. i. das Gesetz ist mir der Kriegsgott; freilich keine demonstratio a priori sondern a posteriori.

Auswärtige Todesfälle.

Pfinzweiler: Schullehrer Hermann, Wtw.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Am Samstag, den 28. Juni d. J.
vorm. 9 Uhr
werden vor der Wohnung des Gerichtsvollziehers

6 leere Weinfäßchen mit Nickelhahnen je 16 Ltr. haltend samt Gestell u. 15 St. Weingläschen mit Unterfätzchen

gegen bare Bezahlung verkauft.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Gerichtsvollzieheramt.

Nagold.

M.- u. V.-V.

Der Verein beteiligt sich am **Sonntag, den 29. Juni** an der **Fahnenweihe** verbunden mit **Bezirkskriegertag** in **Schietingen.** Abgang 11¾ Uhr vom Lokal. Diejenigen, welche sich hiezu rechtzeitig einfinden, erhalten freie Fahrt per Bahn. Rückkehr abends mit Zug 8 Uhr 30.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Ausschuß.

Emmingen.

Zur

Schultheißen-Wahl!

Meinen werten Mitbürgern teile ich mit, daß ich eine etwaige auf mich fallende Wahl zum Ortsvorsteher **unter keinen Umständen** annehme.

Für das mir in so hohem Maße geschenkte Zutrauen mache ich meinen besten Dank.

Hochachtungsvoll

Karl Roh,
z. Lamm.

Vorrätig:
Beschreibung der
Burgruine „Hohen-Nagold."
Sonderabdruck
aus
Schwarzwaldblatt Sept. 1896.
6 Quartseiten
mit 4 Abbildungen.
Preis 10 Pfg.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Eine schöne

Wohnung

von 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, mit allem Zubhör hat bis 1. Oktbr. an eine kleine Familie **zu vermieten.**
Zu erfragen bei der
Expedition d. Blt.

Eine schöne

Wohnung,

4 Zimmer (event. nur 3), Veranda u. s. w., hat auf 1. Oktober oder früher **zu vermieten.**
Auf Wunsch **Gartenanteil.**
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Nagold.
Ein freundliches

Logis

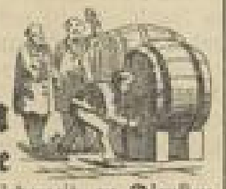
mit 2 großen Zimmern, Kelleranteil u. Zubehör hat zu vermieten
Chr. Klink, z. Lamm.

Das Schirmgeschäft von G. Moser in Nagold

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
in **Sonnen- und Regenschirmen**
Reparieren u. Ueberziehen sauber, schnell u. billig.
Geschäftslokal: im Gasthaus z. Engel.

Nagold.
Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen



verschiedener Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten

J. Harr, Küfer.

Weltall und Menschheit

Naturwunder und Menschenwerke

Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker
von
Hans Kraemer
in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.

ca. 2000 schwarze u. bunte Illustrationen, zahlr. Beilagen
Extrabeigaben in neuem System der Darstellung.

Reichillustriertes Prachtwerk

Haupt-Abschnitte: Erforschung des Weltalls • Erforschung der Erdkräfte • Erforschung der Gebirge • Erforschung der Erdoberfläche • Erforschung des Meeres • Erforschung der Atmosphäre • Physikalische und chemische Kräfte des Menschengeschlechts • Entwicklung der Pflanzenwelt • Entwicklung der Tierwelt • Erforschung der Naturkräfte • Praktische Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kultur • Die Technik von der Vorzeit bis zur Gegenwart • Einfluß der Erschließung der Naturkräfte auf Verkehr und Gewerbe, das öffentliche Leben, Haus und Familie • Verwertung der Naturkräfte auf dem Gebiete des Verkehrswesens, des Bergbaus, der Beleuchtung u. s. w. • Einfluß der Erschließung der Naturkräfte auf Körper und Geist des Menschen • Bedeutung der Erschließung der Naturkräfte für die kulturelle Entwicklung der Menschheit.

Komplett in 5 Bänden, Preis pro Bd. 16 Mk.
Auch in 100 Lieferungen à 60 Pfg. zu beziehen.

Zu beziehen durch:
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Wildberg.
1 Waggon

Gerste und Gerstenmehl

ist wieder eingetroffen.
Ebenso empfehle mein **selbstgemahlenes**

Kernenmehl (Brotmehl)

Nr. 4 zu billigem Preis.

Joh. Weik, Mehlhandlung.

Abonniert auf die illustrirte Wochenschrift:

„Der Deutsche Landwirt"

18. Jahrgang.
Landwirtschaftliche Zeitung für ganz Deutschland mit der Beilage:
„Für unsere Hausfrauen".
Offizielles Organ von 22 Zuchtgenossenschaften.

Abonnement zum Preise von nur **Mk. 1,25** nehmen alle Postanstalten und jeder Briefträger (Postzeitungsliste No. 1984) entgegen.

Im In- und Auslande viel gelesen, bringt der „Deutsche Landwirt" schnellste Informationen über alle Neuerungen der landwirtschaftlichen Fachwissenschaft, sowie alle bekannt werdenden Urteile und Erfahrungen der hervorragendsten Autoritäten.

Inserate im „Deutschen Landwirt" finden weitste und zweckentsprechendste, daher **wirksamste** Verbreitung.

Die 6gespaltene Petitzeile kostet 40 Pfg. und werden bei Wiederholungen entsprechende Rabatte gewährt. (Arbeitsmarkt pro Zeile 25 Pfg.)

Probenummern gratis und franco von der
Geschäftsstelle des „Deutschen Landwirt"
Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 31/32.

Oberjettingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. treubesorgten Gatten und Vaters

Michael Kugel,
Wirt und Postagent,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und namentlich von auswärts seitens der Kriegervereine und der hiesigen Feuerwehr, für die ehrenden Worte am Grabe und die Kranzspenden, sowie den erhebenden Gesang sagt den innigsten Dank

die trauernde Gattin
mit ihren Kindern.

Nagold.

Sonnen- Schirme

für Kinder, Damen u. Herren

empfiehlt in schöner Auswahl bei vorgerückter Saison **zu äußerst billigen Preisen.**

Haiterbacherstr. **Jakob Luz.**

Rothfelden.
Empfehle fortwährend meinen **prima**

Backstein-Käs

das Pfund zu 30 Pfg.

Bruder z. Waldhorn,
Molkerei und Käserei.

Wir empfehlen unsere Niederlage in abgepaßten

Stoffen und Resten

bei **Frl. Martin in Nagold,** welche sehr reichhaltig ist u. wo Alles trotz des Aufschlages zu aller **billigsten** Preisen abgegeben wird.

Hochachtend
Neue Kemptner Baumwollmanufaktur.

Gesunde, kräftige

Amme

mit ärztl. oder Hebammen-Zeugnis in sehr gutes Haus bei hohem Lohn **sofort gesucht.**
Näheres durch **Dr. Lindenmayer, Stuttgart,** Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung.

Bindfaden

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Tonger's Taschen-Album XIX.

Bass-Album.

30 der schönsten Baßlieder mit **Original-Klavierbegleitung,** von Abt, Bach, Blumenberg, Böhm, Fesca, Kreutzer, Lortzing, Löwe, Nicolai, Obermeyer, Peters, Reissiger, Schumann u. s. w.
Nr. 1—30 in einem Bande schön und stark kartoniert
Mk. 1.
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Große

Geld-Lotterie

zum **Bau einer kath. Kirche in Göppingen.**
Ziehung
am 10. Juli 1902.
Hauptgewinn 18,000 ℳ.

Lose á 1 Mk.
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Bankkredit, Wechseldiskont, Betriebs- u. Hypothekenkapital 2c. streng discret in jeder Höhe.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Asphaltbeton
für Fundamente u. Dampfkamine,
Asphaltbelage, Pappe
und Holzcementdächer,
Isolierungen
stets billigst bei
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.
[HA]

Nagold.

Futter-Ertrag

von 2 Viertel Wiesen zu verpachten.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Blt.

Pfrondorf.

Starke

Bienen-Schwärme

sind zu haben bei
Weimer.

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Alizarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
Eisengallus-Tinte
Rote und blaue Tinte
empfiehlt die
G. W. Zaiser's Buchhdlg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw